

## Zur Wintersession 2008 der Eidgenössischen Räte

### Auswirkungen der Finanzkrise

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist über die aktuelle Entwicklung an den Finanzmärkten besorgt. Der ohnehin erwartete konjunkturelle Abschwung wird durch die Finanzmarktkrise verstärkt, wobei die asiatischen Länder sich vorerst noch gut halten. Life Science Produkte sind bisher weniger konjunktursensibel als Zulieferungen in die Industrie. Mittel- bis längerfristig könnten einbrechende Staatseinnahmen aber auch die Pharmaverkäufe beeinträchtigen. Eine wirtschaftspolitische Überreaktion und Überregulierung muss vermieden werden, sind doch die Ursachen der gegenwärtigen Krise teilweise auch auf Fehlregulationen zurückzuführen.

### Beibehaltung des Prinzips der nationalen Erschöpfung im Patentrecht (08.010)

Im Hinblick auf den Systementscheid bei der Erschöpfung im Patentrecht unterstützt SGCI Chemie Pharma Schweiz weiterhin die vom Bundesrat in seiner Botschaft eingenommene Position, d.h. die Beibehaltung des Prinzips der nationalen Erschöpfung, was Parallelimporte patentgeschützter Produkte ausschliesst. Sollte der Ständerat dabei bleiben, von diesem Grundsatz abzuweichen, so müssten entsprechende Regelungen WTO-konform sein und den Besonderheiten des Bereichs der administrierten Preise angemessen Rechnung tragen.

### Stärkung der Innovationskraft: Chance für den Standort Schweiz nutzen

Die Schweiz gehört zu den weltweit innovativsten Ländern. Allerdings holen andere Staaten rasch auf. Zum Ausruhen besteht kein Anlass.

Die schweizerischen Unternehmen der wertschöpfungsintensiven chemisch-pharmazeutischen Industrie wollen die Weltspitze des Technologiewettbewerbs weiter anführen. Sie erwarten daher vom Staat, dass er ihnen – im Interesse des Standortes Schweiz – mit innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen entge-

genkommt. Dabei geht es nicht nur um das **Patentrecht** (siehe oben), sondern auch um die drei folgenden Handlungsachsen:

- 1. Verständnis für Naturwissenschaften und Technik in der Gesellschaft fördern:** Die öffentliche Diskussion fokussiert sich oft auf denkbare Risiken neuer Technologien und vernachlässigt deren Zukunftspotential. Mit Sorge muss auch beobachtet werden, dass Naturwissenschaft und Technik bei vielen Jugendlichen bei der Berufswahl nicht mehr hoch im Kurs stehen. Genau an dieser Stelle setzt SGCI Chemie Pharma Schweiz mit ihrem Plattform SimplyScience ein: Die Jugendlichen sollen in ihrem Alltag und in ihrer Sprache angesprochen werden, um sie wieder für Wissenschaft und Technik zu begeistern. Damit leistet SGCI Chemie Pharma Schweiz ihren Beitrag zu einem Mentalitätswandel in Richtung mehr Offenheit für Neues in der schweizerischen Bevölkerung. Es ist erfreulich, dass das EVD diese Initiative ideell unterstützt. Weitere unterstützende Massnahmen breiter Kreise sind nötig, um das ehrgeizige Ziel gemeinsam zu erreichen.
- 2. Exzellenz in der Bildungs- und Forschungspolitik anstreben:** Dank mehr Wettbewerb und leistungsorientierter Finanzierung sollen insbesondere die Hochschulen auf Spitzenleistungen ausgerichtet werden. Dazu braucht es nicht nur eine ausreichende Mittelversorgung, sondern auch strukturelle Veränderungen im Bildungsbereich. Das neue Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) bleibt vordringlich; es darf nicht erst 2012 in Kraft treten.
- 3. Marktzulassung innovativer Produkte beschleunigen:** Der verschärfte weltweite Wettbewerb durch das Aufkommen neuer Konkurrenten in den industriellen Schwellenländern und Osteuropa haben zur Folge, dass sich die Lebenszyklen der Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie weiter verkürzen. Die innovativen Produkte verlieren schneller als bisher ihre Exklusivität und werden zu "Commodities". Es ist

deshalb entscheidend, dass neue und innovative Produkte rasch auf dem Markt eingeführt werden können. Dazu kann der Staat einen wichtigen Beitrag leisten, indem er die staatlichen Zulassungs- und Bewilligungsverfahren für alle chemisch-pharmazeutischen Produkte transparent, rasch, kostengünstig und qualitativ hochstehend nach internationalen Massstäben ausgestaltet. Wichtig ist aber auch, dass der Zugang der Schweizer Unternehmen zu neuen Technologien nicht durch eine Nullrisiko-Mentalität unnötig erschwert oder gar verhindert wird. Die Absicht des Bundesrates, das GVO-Moratorium in der Landwirtschaft um drei Jahre zu verlängern, lehnt SGCI Chemie Pharma Schweiz deshalb konsequent ab. Solche Eingriffe behindern die Innovation erheblich.

### **Verfassungsgrundlage für die Forschung am Menschen (07.072)**

Die Schaffung klarer Regeln für die Forschung am Menschen ist für den Forschungsplatz Schweiz – angesichts seiner Erfolge und Bedeutung im medizinischen und biologischen Bereich – sehr wichtig. Entscheidend ist bei der Regelung auf Verfassungs- und Gesetzesstufe, dass dieser Forschung, bei der die Schweiz eine im internationalen Wettbewerb führende Stellung hat, keine Nachteile erwachsen. Die Industrie respektiert das legitime Interesse der Menschen, die in die Forschungsvorhaben einbezogen werden, nach hinreichendem Schutz. Seine Berücksichtigung ist gegenüber der Forschungsfreiheit und der Bedeutung des Forschungsplatzes Schweiz mit Bedacht abzuwägen. SGCI Chemie Pharma Schweiz erachtet eine auf die wesentlichen Rahmenbedingungen konzentrierte Verfassungsnorm, wie sie der Nationalrat beschlossen hat, als in diesem Sinne zweckmässig. Sie belässt dem Gesetzgeber das Ermessen, die im Einzelnen jeweils angemessenen Regeln zu erlassen.

### **Strom – unverzichtbarer Produktionsfaktor (08.3749, 08.3750, u.a.)**

Die elektrische Energie ist der wichtigste Energieträger in der chemisch-pharmazeutischen Industrie (rund 40% Anteil an der Gesamtenergie). Sie verwendet rund 5.5% des gesamten schweizerischen Stroms, um daraus chemische und pharmazeutische Spezialitäten herzustellen. Die angekündigten Strompreiserhöhungen beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit der

chemisch-pharmazeutischen Industrie zum Teil erheblich.

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt deshalb grundsätzlich die von NR und SR anvisierten Massnahmen gegen Strompreiserhöhungen. Zusätzlich zu den kurzfristig wirksamen Massnahmen (z.B. Übergangsbestimmungen), die auf den 1.1.09 wirken sollen, braucht es aber auch langfristige Regelungen über die Netzregulierung im StromVG, wie beispielsweise eine ex-ante-Regulierung unter Nutzung eines internationalen Benchmarkings.

Uebrigens ist die jederzeit gesicherte und störungsfreie Verfügbarkeit von elektrischer Energie in ausreichenden Mengen eine unabdingbare Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der industriellen Tätigkeit in der Schweiz. SGCI Chemie Pharma Schweiz ist der Überzeugung, dass dazu längerfristig auch der Bau neuer Kernkraftanlagen unumgänglich sein wird.



**SimplyScience:** Unsere neue Webplattform für Jugendliche. [www.simplyscience.ch](http://www.simplyscience.ch)